

Stephan Voswinkel, Universität Frankfurt a. M.

Reputation in der Kommunikationsgesellschaft

Abstract

Reputation trägt wesentlich zur gesellschaftlichen Integration bei. Weil Akteure, Individuen und Organisationen, nach Anerkennung streben, müssen sie auch bei der Verfolgung ihres Eigeninteresses gesellschaftliche Normen und Werte berücksichtigen. Die menschliche Sozialisation ist gekennzeichnet von einem Wechselspiel zwischen erfahrener Anerkennung (und Missachtung) und sich entwickelnder Identität. Einerseits ist Anerkennung eine Voraussetzung für eine gelungene Identitätsentwicklung, andererseits ist in zu großer Abhängigkeit des Menschen von der Anerkennung Anderer die Gefahr des veränderungsfeindlichen Konformismus und mangelnder Vertrauenswürdigkeit angelegt.

Die moderne Anerkennungsform der Reputation zeichnet sich gegenüber derjenigen der "Ehre" dadurch aus, dass offener ist, wofür man sie erwarten kann und wie man sich verhalten muss, um anerkannt zu werden. Reputation muss man sich erwerben, in sie wird wie in ein Kapital investiert, und sie verwertet sich dadurch, dass sie die Handlungs- und Einflussmöglichkeiten erweitert. Allerdings ist Reputation nicht als fester Besitz von Akteuren anzusehen, sondern als ein fragiles und umstrittenes Ergebnis komplexer Kommunikationsprozesse. Die Images und Reputationen von Akteuren stehen in einer bestimmten Konstellation zueinander, so dass sie vom Einzelnen nur sehr begrenzt beeinflusst werden können. Reputationen übertragen sich von Akteur zu Akteur und in einer Akteurskonstellation haben diejenigen eine besondere Autorität, deren Anerkennung mehr Wert ist, weil sie selbst eine größere Reputation besitzen.

Bei der Entwicklung der Reputation spielen Inter-Mediäre – das können Personen und Positionen sein – und die Massenmedien eine zentrale Rolle. Um Reputationen zu stabilisieren und transparenter zu machen, etablieren sich Formen ihrer Institutionalisierung wie z.B. Zertifizierungen. Weil die Reputation nicht nur Ausdruck des "authentischen Selbst", sondern auch Folge von Selbstdarstellungen und Fremdzuschreibungen ist, steht sie unter Verdacht. Um die Unsicherheit, die aus dem latenten Misstrauen resultiert, zu bearbeiten, werden Reputationsproben ausgelöst und haben sich gesellschaftlich institutionalisierte Reputationsproben etabliert, die für die Entwicklung der Reputation von zentraler Bedeutung sind.

Der Vortrag weist auf Besonderheiten der Reputation von Organisationen hin und konkretisiert die allgemeinen Ausführungen am Beispiel der Bedeutung von Reputation auf dem Arbeitsmarkt.